

Kinder wollten viel über das Leben in Bolivien wissen WAZ

Der Priester und Missionar Padre Koldo besuchte die Grundschule an der Klosterstraße. Vorbereitung auf eine Projektwoche im Mai 18.1.10

Altstadt. „Buenos Dias Padre Koldo“, schallt es dem Besucher der Klasse 4b der GGS Klosterstraße entgegen. Padre Koldo ist als Priester und Missionar an der Partnerschule Mision Norte Potosi in Bolivien tätig, und stand den Viertklässlern zu einer exklusiven

Fragestunde zur Verfügung.

„Die Kinder haben schon einen Film über Bolivien gesehen und hatten Zeit sich Fragen zu überlegen. Das alles ist eine Vorbereitung auf die Projektwoche, die im Mai stattfindet“, erklärt Lehrerin Adele Fey, die den Kontakt herge-

stellt hat. Sie ist bei dem Frage- und Antwortspiel auch die Übersetzerin. Die Kinder zwischen neun und zehn Jahren interessieren sich besonders für die bolivianischen Schulen und die Lebensbedingungen, unter denen ihre Altersgenossen in Südamerika leben. „Es

gibt meistens nur ein Klassenzimmer, in dem dann ein ganzes Dorf von einem Lehrer unterrichtet wird“, erzählt Padre Koldo. „Vor der Schule müssen die Jungen meistens noch zum Brunnen um Wasser zu holen. Nach der Schule helfen sie ihren Eltern bei der Land-

arbeit“, fügt er an. „Müssen die denn keine Hausaufgaben machen?“, bohrt Fritz nach. „Doch aber die kommen gerade in der Erntezeit zu kurz“, antwortet der Padre. Auch sonst erfahren die Schüler viel über die Unterschiede zwischen ihnen und den bolivia-

nischen Jugendlichen. „Die Familien dort sind sehr groß. Viele haben sechs bis elf Kinder und leben mit den Großeltern unter einem Dach. Sie wissen das sie arm sind, sind aber glücklich, da die Familie für sich das Wichtigste ist“, erläutert Padre Koldo.

mas